

2) Bezüglich des Kommandos s. ebenda AH 60/126 spez. Anm. 2

Konzept - AH 132, 388-389 - Blatt 389^r leer

189

1542 Juli 5., Baden

A

VORTRAG DES FRANZ. AMBASSADORS [LOUIS] D'AUGERANT, [SIEUR DE
BOISRIGAUT, ANLÄSSLICH DER AM 19. JUNI 1542 BEGONNENEN
JAHRRECHNUNG¹ IN BADEN]

EA IV 1 d, 154 u und 160 zu u; Gehört zu AH 132/190

"Grossmechttig ... lieb Herren, Jch bin bericht worden, wie, Keys. M.^t [Karl V.] sandtbott [bei den eidg. Orten, Johann Baptist von **In-sula**], widerum harkomen, und vor uch erschienen sye und uch mengerley sachen angezeigt, und zuoverstan geben, So der [franz.] Kung [**Franz I.**], uwer guotter frund pundtgnoss und gevatter min herr nit wär, so wäre kein krieg under Cristenheit, demnach hab er uch fürgeben, da syn Key.^e M.^t dem Kung kein anlas geben, den krieg widerum anzefahen, nach den anstande zebrächen, so er aber unnderstannde zethund, Jn ansehung der grossen rüstung, und besamlung des grossen kriegsvolcks, dartzuo bin ich ouch bericht das er üch bittlich angesucht, das ir uwer volck, widerum wöllen abmanen, so ietzt Jn des Küngs dienste sind und darzuo kein annder mer lassen ziehen, oder uff das aller wenigst, das Jr Jnen wöllen schriben, und gebieten, das sy Jn kheinen weg uff des Keyser Jnnhabenden lannde zichen noch gewaltte bruchen. So werde er derglichen gegen den Küng auch thun, dann der Keyser suche annders nutzit, dann was zuo friden und ruwen mag dienen, und hab sich damit protestiert (wie ich vernim) so hi-enach unfall, oder schaden darus vollgen und entstan wurde, das er darum kein schuld hab.

Und sovil den ersten Artickel beruren mag gib ich zuo antwurt, und uch zuo verstan, mit der protestation, von wegen des Küngs, wie ich üch söllichs zuo meren maln angezöugt, und bericht hab, das der Keyser und der Romisch Küng [**Ferdinand I.**] sin bruoder, one alle mittel und gentzlich ein ursach syen an des gegenwürttigen kriegs Jnn der Cristenheit, und fürnemlich die ankunfft des Türcken, und nit der Kung uss Franckrich, noch annder Fürsten, uss dem das sy Jnnhaben angryffen, Jn Hungerlannd [=Ungarn], und auch Jnn Affrica, wie mengklich wol weist, von wegen Jres besonndern nutztes willen, und begerlicheit zuoherschen, und nit zu merung der Cristenheit, mit

sollicher Protestation, so uss disser ursach der Cristenheit ettwas schadens wurde zustan, das söllichs uss erstgemelten ursach, und uss keiner annderen komen

Uff den annderen Artickel, gereden, und protestieren auch, das der kung den anstand nit gebrochen hatt, aber wol das widerspill, so haben der Keyser, und Rom. Kung vorlanngest denselben anstand gebrochen, Jn ansehen die schandtlich Mörder, so uff Jr lannden, an vielen des Küngs bottschafften beschehen, alls Jnn Meyland, Jnn dem Fryol [=Friaul], und ouch Jnn der Venedgern land, wie Jr söllichs gnugsamlich hievor verstanden, Und ouch Jetzt, Jn frischer gedechtnus uff den anstossen, und marchenn an Flandren und Hennoch [=Hennegau], hieby mogen Jr wol erkennen, ob das den anstand gebrochen, oder nit, wöllichs üch alss den wysen zuverstan, und zeurteylen gib, und ob der Kung nit guotte und billiche ursach hab sich zerechen, diewyl doch wäder friden, noch billigkeit mag erfunden werden an dem Keyser dann er genntzlich zewiderhanddlet, und sucht nutzit annders dann krieg, wie lichtlich zu erkennen ist, Jn dem wie er sich von tag zu tag erzöugt mit kriegsrüstung, so er zuogrüst, und noch thut, desshalb er dem kung ursach geben und noch gibt, glicher gstat zethund, sich Jn die wer zestellen, und dargegen zeschedigen, wie er wirt sehen von noten sin, und wirt Gott der Richter sin, der alle ding ordnet, und gibt dem das recht so es von billicheit zuostat

Zum dritten von wegen der bitte so des Keyzers bottschafft an üch gethan die knecht widerum abzemanen, so ietzt Jnn des Küngs dienst sind, darvon ich üch nitt wyter will anzougen, dann ich vermein, gesicheret sin das Jr so eer begirig, und eins sölchen ansehens sin, und das Jr des Küngs liebe und frundtschafft und ouch sin pundtnus, so hoch achten, das Jr einer sollichen schandtlichen, und unverschampten bitte, so des Keyzers bott an üch gethan, nit wolten willfaren, so da mer zuo üwer schmach, und schand reicht, dann zuo annderm, und das Jr üwerem volck sölten schriben, das sy niendert uff des Keyzers lannd zichen sölten [- Transgressionen! -]. So wussen Jr was die vereinung, so zwuschent dem Kung und üch ist vermag und Jnnhalltt, desshalb ich mich versichern, das Jr geneigt die selbe Zehalten, und ich harumb vestigklich glouben, das sin pitt, by üch kein statthaben, sonnders umb sonst sin uss dem das si kein ansehen, noch mitt keiner billigkeit gegründet

Zue dem letsten, uss dem das der gedacht Sandbott üch hievor bericht und Namlich uff letst gehaltenem [gemeineidg.] tag [vom 13. Juni 1542] zuo luzern², das er Jn keinen weg wolte prattizieren, uwer Volck Jn üwern lannden uff zebrächen. Harumb so wolte ich gern ein

wüssen haben, uss was ursachen, er Jn die drig Grauwen Pundt geritten, und auch Jn üwer Jnhabende lannd, ennet dem Gebirg, und was er für ein practick dar Jnn gfürt habe, zuo was personen erkennen, und wöllen zuo hauptlüten machen, knechte zuo des Keysers dienste uffzunehmen, wie ich dann söllichs ganntz eygentlich bericht bin, und Namlich durch die, mit denen er gehandelt, die des Küngs diener sind, darby mogen Jr verstan und gespürren, das er Jnn dem so er üch sagt, das widerspill thut. Desshalb gunstig lieb Herren, so wüssen Jr den Jnnhalt der tractaten, und vereinung, so Jr mit dem küng haben, und die selben heyttter zuogeben, das weder Jr, noch er, nit sollen lyden noch zuolassen, das die fyend einsteils alls wol alls des anndern, kein durchzug, weder hin noch wider noch wonung, Jn uern beiderteylen lannden Zehaben, gelich des küngs alls auch die uwer. Harum gunstig lieb Herren, diewyl der Keyser den anstand geschwecht und gebrochen, und sich der krieg zwuschent dem Küng und Keyser erhept. So will ich üch zum höchsten, Jn namen des Küngs, uss krafft der tractaten, gebetten, ersuocht, und gemandt haben, das Jr weder wöllen lyden, noch zuolassen, das des Keysers bottschaft fürohin, Jn uern lannden, noch annder des küngs fyendt wanndlen noch wonen lassen, dann sy äben uwer fyend auch sind, und so das beschicht, so wirt alles practicieren, vermitteln und unnderlassen, so der gedacht bott, und annder thund und noch thun mogen, Jn uern Lannden, und durch sölliche mittel mogen ir mit ruwen leben, unnd beliben, und wo dasselb nit sölte beschehen, so werden Jr Jmerdar mit unruw, müg und arbeit beladen sin, von wegen söllicher practicken, und fürnemlich deren, mit denen Jr gar nutzit verbunden noch verschriben zethund, und harüber uwer fruntlich anntwurt begerende, damit ich söllichs dem küng könne zuschryben, Beschehen zuo ...".

1) s. EA IV 1 d, 150 (Nr. 85). Stadt und Amt Zug war dabei durch Ammann Kaspar **Stocker** vertreten.

2) s. ebenda 148 (Nr. 83) spez. 148 f

Übersetzung aus dem Französischen durch den Landschreiber der Grafschaft Baden, Kaspar **Bodmer**. Wohl später in den Besitz des Zuger Stadtschreibers Konrad III. Zurlauben gelangt

AH 132, 392-393 - Blatt 393^v leer